

Stellungnahme DieFrAKTION (SÖS-Linke-Piraten-Tierschützer) im BB Vaihingen zur GR Drs. 1035/2020

Machbarkeitsstudie Seilschwebbahn - Entscheidung über das weitere Vorgehen

Wir werden die Beschlussvorlage ablehnen. Es braucht keine vertiefenden Untersuchungen und kein Pilotprojekt für einen schon im Ansatz falschen Weg.

Die Seilbahn-Idee hat ja inzwischen eine wahre Euphorie bei den Gremien in Stuttgart ausgelöst. **Die** technische Innovation und Investition für die Lösung des Klima- und Verkehrsproblems. Und welch ein Prestigegewinn für Stuttgart.

Die Seilbahn wird zu **der** alternativlosen Lösung für unsere Verkehrs- und Klimaprobleme. Da fragt man nicht mehr, wie und womit eine dringende echte Verkehrswende am besten erreicht wird, sondern nur noch, ob man Trasse und Haltebauwerke besser etwas weiter rechts oder links errichtet.

Doch was ist denn der Ausgangspunkt? Um in den Städten überhaupt noch eine Zukunft zu haben, müssen wir den CO₂-Ausstoß drastisch reduzieren. Und zwar nicht **ab**, sondern **bis** 2030.

Deshalb müssen wir den öffentlichen Verkehr ausbauen und verbessern und neben dem Fahrrad zum Hauptfortbewegungsmittel in den Städten machen.

Das geht aber nicht reicht es aber nicht, die IV-Trassen durch zusätzliche für den ÖPNV zu **ergänzen**, man muss sie **ersetzen**.

Eine Seilbahn hebt die falschen Entscheidungen der Vergangenheit, die Straßenbahnen unter die Erde zu verlegen und damit dem Autoverkehr auf den Straßen Platz zu machen oder zu belassen nur auf eine neue Ebene.

Was bringt diese Pilot-Trasse für Vaihingen? Sie verbindet den künftigen Campus in gerader Linie (anders geht eine Seilbahn nicht) mit dem Vaihinger Bahnhof. Und das war's. Der Campus bleibt vom Vaihinger Zentrum (Einkauf, Kultur, gesellschaftliches Leben) abgekoppelt. Trotz geplanten Wohnungen für über 400 Student*innen gibt es keine Verbindung zur Uni. Und für den größten Teil der Vaihinger Bevölkerung hat die Seilbahn praktisch keinerlei Nutzen.

Deshalb werden ja richtigerweise parallel Stadtbahn-Verbindungen untersucht. Aber wieder mit aufwändigen, teuren Machbarkeits-Studien für mit dem eigentlichen Ziel nichts mehr zu tun habende klimaschädlichen Großbauten. Warum für eine Stadtbahn in den Vaihinger Westen und nach Büsnau eine unterirdische Streckenführung parallel zur bestehenden und funktionierenden oberirdischen vom Wallgraben zum Bahnhof (im Osten) untersucht werden muss bleibt das Geheimnis der Verwaltung. Ebenso wie die Unterfahrung der S-Bahn und unterirdische Haltestellen am Bahnhof, die Untertunnelung des Stadtparks, oder die Machbarkeitsstudie für einen Tunnel von Kaltental zum SSB-Zentrum und die unterirdische Weiterführung zum Schulzentrum. Das alles führt nur dazu, dass allein die Planungsphase nahezu 10 Jahre dauert und Jahre nach der Seilbahnstudie abgeschlossen sein wird.

Mit solchen wenig zielführenden Planungen wird wertvolle und angesichts des fortschreitenden Klimawandels **knapp** Zeit für eine echte Verkehrswende vertan.

Schneller geplant und auch umgesetzt werden weiterhin Straßenbauprojekte, um noch mehr Individualverkehr aufnehmen zu können (Nord-Süd-Str. – Autobahnausbau, „Kreuzungsertüchtigungen“).

Welch ein fatales Signal: Wer sich **ökologisch richtig** verhält, muss unter die Erde oder auf hohe Türme und wer sich falsch verhält, darf ebenerdig auf den Straßen die Luft verpesten und das Klima schädigen.

Und welch eine Augenwischerei: Der baulich völlig überzogene extrem klimabelastende neue Stadtteil für den 35.000 m² Wald abgeholzt und ein Hochhaus in eine Kaltluftschneise gestellt wird, soll modellhaftes **autofreies Quartier** werden und deshalb auch eine modellhafte innovative ÖPNV-Anbindung brauchen. Ein „zukunftsfähiger“ autofreier Stadtteil, unter den man mit viel Beton und damit CO₂-Ausstoß 2.000 Tiefgaragenplätze plant.

Ja, es klingt gut: In 12 Minuten mit der Seilbahn vom Campus Vaihingen zum Vaihinger Bahnhof.

Aber das kann ein moderner, klima- und umweltfreundlicher Niederflur-Bus auch, wenn man ihm auf den Straßen Platz macht und Vorrang einräumt - sogar mit zusätzlichen Halten in der Vaihinger Mitte.

Da wird viel Geld, Planungskompetenz und Ressourcen für Großprojekte in der Zukunft aufgewendet, das für die Realisierung einer sofortigen Verkehrswende fehlt. Seit 5 Jahren betteln wir um eine kleine Taktverkürzung des 82-er Busses, die angeblich zu viel Geld kostet.

Also: Der ÖPNV gehört auf die Straße und nicht unter die Erde oder in die Luft. Und der Autoverkehr muss ihm Platz machen.

Verwendet Euer Know How und unsere Finanzmittel lieber für eine flächendeckende zeitnah machbare Erschließung mit einem auf den Straßen verkehrenden, flexiblen und mit Vorrang ausgestatteten Bussystem oder in wenigen Bereichen auch einer oberirdisch geführten Stadtbahn.

Begreifen wir endlich: Unsere Zukunft wird nicht durch immer mehr, immer neue und immer größere Projekte und Investitionen gesichert, sondern nur durch weniger produzieren und bauen, durch Erhalten und Umnutzen des Bestehenden. Durch Abkehr vom Wachstumszwang. Das gilt für die Mobilität ebenso wie für das Wohnungsproblem. Es gilt auch für die viel Energie verschlingende Digitalisierung aller Lebensbereiche. Den Klimawandel eindämmen können wir auch nicht mit **anders angetriebenen Autos**, sondern nur mit **weniger** und kleineren. Das wäre dann wirklich zeitgemäß, modern, innovativ und zukunftsfähig.